EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

4-5 20 Jahre Familie plus

10-11 In Hünenberg ist der ÖV beliebt

13 Zentrumsplanung:
So wird die Bevölkerung informiert

Gemeinde Hünenberg

3/2017

VORANZEIGE

Foto: Daliah Spiegel

Mittwoch, 15. November 2017, 19.00 Uhr, Shedhalle, Langrüti 8, Hünenberg See
Eintrittspreise: Erwachsene CHF 50.–, Jugendliche CHF 30.–
Online-Reservation: **www.kultur-huenenberg.ch**
Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44
keine Abendkasse, da die Platzzahl beschränkt ist

Historisches in modernem Gewand

Mit seiner mehr als 100-jährigen Geschichte ist Heller Druck ein Schweizer Traditionsunternehmen, welches seit Januar 2012 in den historischen Räumen der Shedhalle in der Langrüti produziert. Sie erfahren mehr über den Offset- und Digitaldruck, über die verschiedenen Möglichkeiten der Veredelung von Drucksachen und wie das gedruckte Papier weiterverarbeitet wird.

Das Rahmenprogramm von ALMA nimmt uns, während dem Apéro riche, mit auf eine bunte Reise durch die Welt der österreichischen Volksmusik. Wer beim Begriff Volksmusik jetzt an Stammtischrunden denkt, hat die Rechnung ohne ALMA gemacht. Julia, Matteo, Marlene, Evelyn und Marie-Theres haben der traditionellen Volksmusik ein modernes, lässiges Gewand übergeworfen, ohne sie dabei zu verkleiden. Sie spielen Geige, Bass und Akkordeon, sie singen und jodeln, beschwingt und humorvoll, gefühlvoll und melancho-

Visual Studio Hünenberg See

Foto: Michael Sieber

Donnerstag, 7. September 2017, 20.00 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»
Eintrittspreise: Erwachsene CHF 35.–, Jugendliche CHF 20.–
Online-Reservation: **www.kultur-huenenberg.ch**
Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44
Abendkasse

Kultur Hünenberg

Unterstützt vom Kanton Zug

www.kultur-huenenberg.ch

Doktorspiele
Lachen für den tiefen Blutdruck

Fabian Unteregger ist zurück. Nicht nur als Arzt, sondern mit einer rasanten Comedyshow. Lassen Sie sich von «Doktorspiele» begeistern.

In seinem abendfüllenden Bühnenprogramm nimmt der Schweizer Komiker temporeich, frech und gewinnend Themen rund um den Menschen, die Gesundheit und den Schweizer Alltag ins Visier.

Was er als Arzt (Abschluss Medizinstudium Herbst 2014) und Lebensmittelingenieur ETH in den letzten Jahren erlebt hat, reicht gut und gerne für ein Stand-up-Programm Wer aber nun mit ödem wissenschaftlichem Dünkel rechnet, liegt fadengerade daneben.

Visual Studio Hünenberg See

EINBLICK
Das Hünenberger Magazin

Impressum

Redaktion/Produktion: Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.
Telefon: 079 340 68 34. Mail: truetsch@ft-communications.ch

Herausgeberin: Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.

Gestaltung: Marcel Dahinden, Visual Studio, Langweid 1, 6333 Hünenberg See.
Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch

Fotografie: Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar.
Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch

Druck: Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44

Inserate: Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham.
Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch

Mediendaten: Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober.
Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.

Auflage: 4'500 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.

Titelbild: Die Mitarbeiterinnen von Familie plus betreuen rund 250 Kinder.

Gemeinde Hünenberg

Inhalt

4-5 FAMILIE PLUS

Heute werden rund 250 Kinder aus 200 Familien von 32 Mitarbeiterinnen von Familie plus begleitet und betreut. Von Anfang an hat Gisela Engel-Streit als Geschäftsleiterin die Entwicklung von Familie plus entscheidend mitgeprägt. Regula Hürlimann hat als Mutter sowie Schul- und Gemeindepräsidentin den Werdegang des Vereins erlebt und mitgesteuert. Das Interview.

6 VEREIN

Volley Hünenberg ist 33 Jahre alt und wurde 1984 gegründet. Der Verein deckt alle Altersklassen mehr oder weniger ab, ausser bei den Erwachsenen. Der Kids- und U13/15- Bereich expandiert am meisten und stellt die Vereinsleitung vor ein grosses Ressourcenproblem. Einerseits fehlen die Trainer, andererseits sind die Hallenplätze beschränkt

10-11 ÖV IN HÜNENBERG

Die Nachfrage im öffentlichen Verkehr des Kantons Zug hat einmal mehr zugenommen: So haben gegenüber dem Vorjahr 1,1 Prozent mehr Reisende die Bahnen und Busse des Regional- und Ortsverkehrs benutzt. Von den im Jahr 2016 durch die Transportunternehmen im Kanton Zug beförderten Reisenden entfielen gut 19,5 Millionen Teilfahrten auf die Buslinien und knapp 9,9 Millionen Teilfahrten auf die Stadt- und S-Bahn-Linien. Zu diesem positiven Resultat haben die Hünenberger Buslinien mit einem Wachstum von mehr als 4 Prozent überdurchschnittlich stark beigetragen.

12 KOLUMNE

«Raumplanung ist eine höchst komplexe Aufgabe, müssen doch verschiedenste Interessen berücksichtigt werden», schreibt FDP-Kantonsrat Beat Unternährer in seiner Kolumne. Oberste Ziele der Planung seien für ihn jedoch «der Erhalt der Lebensqualität für die Bevölkerung und die Schaffung von Voraussetzungen für ein qualitativ hochstehendes Wachstum mit hoher Wertschöpfung».

13 ZENTRUMSPLANUNG

Nach dem Ja der Stimmberechtigen der römisch-katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg zum Landtausch geht es nun darum, die letzten Meter auf der Zielgeraden zu bewältigen. Am Sonntag, 24. September 2017, erfolgt die Urnenabstimmung über den Bebauungsplan Maihölzli sowie die Teilrevision des Zonenplanes und der Bauordnung.

14-15 JUGENDARBEIT

«CashFlow» ist ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche. Die Jugendarbeit Hünenberg bietet eine Jobbörse an, bei welcher junge Interessierte ihr Sackgeld aufbessern und zugleich erste wertvolle Arbeitserfahrungen sammeln können. Startschuss der Jobbörse ist am 21. August 2017 direkt mit dem Schulbeginn. Helfen auch Sie mit, dass diese Jobbörse ins Rollen kommt!

Editorial

Geschätzte Hünenbergerinnen und Hünenberger

Der Verein «Familie plus Hünenberg» feiert seinen 20. Geburtstag. Herzliche Gratulation.

Die Geschichte der familienergänzenden Kinderbetreuung in Hünenberg geht allerdings noch ein paar Jahre weiter zurück. Der damalige Vorstand des Vereins Kontakt wurde beim Gemeinderat zu diesem Thema vorstellig – allerdings erfolglos. Die Frauen gaben aber nicht auf. Parallel dazu gründete eine Gruppe junger Frauen aus allen Parteien die «IG Kibraki», Kinder brauchen Kinder. Angesichts solcher Frauenpower setzte der Gemeinderat dann doch eine Kommission ein, und die Gemeindeversammlung bewilligte den Start der Kinderbetreuung.

Seither entwickelt sich «Familie plus» zu einer Erfolgsgeschichte und ist schon lange nicht mehr aus Hünenberg wegzudenken. Gleichzeitig ist dies für mich auch ein Lehrstück, wie über alle Parteigrenzen hinweg ein Thema von engagierten Personen verfolgt und erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Zukunft wird weitere Anforderungen stellen. Ich denke dabei an zusätzliche Räume, neue Angebote oder neue Tarifsysteme. Darauf freuen wir uns.

Ich danke allen Frauen und Männern, die über mehr als 20 Jahre die familienergänzende Kinderbetreuung aufgebaut haben ganz herzlich für ihr Engagement. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen, dem «Herz»-Stück von «Familie plus».

Käty Hofer,
Vorsteherin Soziales und Gesundheit
(und damals Mitglied der IG Kibraki)

Hünenberg hat sich als Familiengemeinde positioniert

Im August 1997 begrüssten vier Mitarbeiterinnen 22 Kinder aus 15 Familien in der Teilzeitkinderkrippe TEIKI und am Mittagstisch Ehret. Heute werden rund 250 Kinder aus 200 Familien von 32 Mitarbeiterinnen von Familie plus begleitet und betreut. Von Anfang an hat Gisela Engel-Streit als Geschäftsleiterin die Entwicklung von Familie plus entscheidend mitgeprägt. Regula Hürlimann hat als Mutter sowie Schul- und Gemeindepräsidentin den Werdegang des Vereins erlebt und mitgesteuert. Seit einem Jahr dabei ist die aktuelle Geschäftsleiterin Karin Geissmann-Henseler. In einem Gespräch haben sie die letzten 20 Jahre Revue passieren lassen. Nachfolgend ein Auszug.

Gisela Engel-Streit: Familie plus – was geht dir dabei durch den Kopf?

Regula Hürlimann: In positiver Erinnerung geblieben ist mir der pragmatische Ansatz, mit dem die Entwicklung von Familie plus vorangetrieben werden konnte. Sie war für den Gemeinderat berechenbar und ist es bis heute geblieben, weil wir klein angefangen und die Angebote nach Bedarf erweitert haben. Das hat nur mit einer Geschäftsleitung funktioniert, die pragmatisch und gleichzeitig kreativ war. Hünenberg hat sich als Familiengemeinde positioniert. Dabei spielt das gute Image der Schulen eine grosse Rolle und auch die familienergänzende Kinderbetreuung ist ein wichtiger Standortfaktor. Es würde mich interessieren, was bedeutet es für euch beide, ein 20-Jahr-Jubiläum feiern zu können?

Gisela Engel-Streit: Dass wir dieses Jubiläum feiern können, erfüllt nicht nur mich persönlich, sondern auch den ganzen Betrieb mit Stolz. Das Jubiläumsjahr an sich bedeutet für mich, einmal innezuhalten und allen Beteiligten den Dank auszusprechen: den Mitarbeiterinnen, dem Vorstand, unseren Partnern aus Schule und Politik. Es ist auch eine Plattform für den Kontakt mit der Öffentlichkeit. Dazu dienen unsere Feierlichkeiten, die wir während des ganzen Jahres für verschiedene Anspruchsgruppen gestaltet haben, insbesondere unser grosses Jubiläumsfest für die ganze Bevölkerung am 16. September 2017. Wir jubilieren mit Freuden. Deshalb würden wir gerne wissen: Wie feiert die Gemeindepräsidentin Geburtstag? Champagner oder Jus?

Regula Hürlimann: Champagner.

Gisela Engel-Streit: Apérohäppchen oder Torte?

Regula Hürlimann: Apérohäppchen.

Gisela Engel-Streit: Party oder im kleinen Rahmen?

Regula Hürlimann: Im kleinen Rahmen.

Gisela Engel-Streit: Rosen oder Gänseblümchen?

Regula Hürlimann: Rosen.

Gisela Engel-Streit: Jeans oder kleines Schwarzes?

Regula Hürlimann: Jeans.

Gisela Engel-Streit: Ländler oder Pop?

Regula Hürlimann: Ländler… Aber nun zurück zu Familie plus.

Karin Geissmann-Henseler: Ich denke, Familie plus hat vor 20 Jahren im Kanton Zug eine Vorreiterrolle eingenommen. So etwas gab es an den Orten, mit denen ich zu tun hatte, noch lange nicht.

Gisela Engel-Streit: Dies war auch nur mit dem besagten pragmatischen Ansatz möglich, da der Stellenwert der familienergänzenden Kinderbetreuung damals ein ganz anderer war als heute. Der Vorteil dieser Vorgehensweise bestand darin, dass man alle Beteiligten mit ins Boot holen musste. Es war notwendig, sich mit möglichen Entwicklungsszenarien auseinanderzusetzen, diese aufzuzeigen, die Entscheidungsträger zu überzeugen. Manchmal hat es dafür mehrere Runden gebraucht. Wenn man zu einem Ja gefunden hat, ist dieses nicht mehr in Frage gestellt worden, weil wir dafür die entsprechenden Grundlagen liefern konnten.

Regula Hürlimann: Das ist ein wichtiger Punkt. Es gab damals kaum Vergleichsmöglichkeiten und Hünenberg musste immer haushälterisch mit seinen finanziellen Mitteln umgehen. Für mich war diese Art der Zusammenarbeit der einzig mögliche Weg, den Gemeinderat – ich war damals die einzige Frau –

mit ins Boot zu holen. Wir hatten das grosse Glück – und das ist ein Kompliment, dass du, Gisela, durch deine langjährige Tätigkeit die Abläufe kanntest und ein Gespür dafür entwickelt hast, wann und mit welchen Erweiterungsideen man an den Gemeinderat herantreten konnte. Die Mitarbeiterinnen haben die Veränderungen auch immer mitgetragen. Diese Kooperation hat dazu geführt, dass man heute auf etwas Wunderbares zurückblicken kann, das uns nie negativ beschäftigt hat. Es ging vielmehr neben der Vergrösserung um Fragen wie: Sind wir noch zeitgemäss? Müssen wir zusätzliche Angebote machen? Ich kann mich noch gut an die Einführung der Babyplätze in der Kinderkrippe TEIKI erinnern, dafür waren mehrere Anläufe notwendig. Ich stand zu Anfang der Betreuung von Babys genauso skeptisch gengenüber wie meine männlichen Kollegen im Gemeinderat.

Gisela Engel-Streit: Du hast die Mitarbeiterinnen angesprochen. Manchmal mussten wir Neuerungen sehr kurzfristig und gleichzeitig behutsam einführen. Da waren die Mitarbeitenden und die Leitung sehr gefordert und es war nicht immer einfach, alle bei Laune zu halten. Unser Team hat das vorbildlich gemeistert.

Regula Hürlimann: Eine Herausforderung war sicherlich auch der durch das Wachstum steigende Bedarf an zusätzlichen Räumlichkeiten.

Gisela Engel-Streit: In diesem Zusammenhang war für mich der Entscheid des Gemeinderates, Familie plus bezüglich des Anspruchs auf Räumlichkeiten den Schulen gleichzustellen, ein wichtiges Signal. Überhaupt ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde auf Augenhöhe; die Akzeptanz und Wertschätzung sind spürbar. Der Austausch mit der Sozialabteilung ist eine fachliche Bereicherung. Regula, du bist Mutter und ausgebildete Pädagogin. Was wären heute für dich bei der Auswahl einer externen Kinderbetreuung die wichtigsten Kriterien?

Regula Hürlimann: Die Mitarbeiterinnen und die Räumlichkeiten. Es ist ja eine sehr emotionale Entscheidung, die eigenen Kinder in fremde Obhut zu geben. Ich finde die verschiedenen Angebote in der Kinderbetreuung sehr wichtig, gerade heute vermehrt für Kleinfamilien mit einem Kind. Man weiss, dass Kinder am meisten von anderen Kindern lernen.

Gisela Engel-Streit: Der Aspekt der Sozialisation ist neben wirtschaftlichen Gründen für Eltern ein wesentlicher Faktor und ich bin froh, dass wir die Möglichkeit haben, beidem gerecht zu werden.

Regula Hürlimann: Was für Veränderungen nehmt ihr wahr?

Karin Geissmann-Henseler: Kinder stammen heute häufiger aus komplexen Familiensituationen und bedürfen einer individuelleren Begleitung und Betreuung. Auch werden wir vermehrt mit spezifischen Wünschen der Eltern konfrontiert und es ist nicht mehr möglich, alle Anliegen zu berücksichtigen.

Gisela Engel-Streit: Daneben macht es einen Unterschied, ob ein Kind ein- bis zweimal in der Woche zu uns an den Mittagstisch kommt, wie es zu unseren Anfängen der Fall war oder fünf Tage die Woche «rundum» begleitet wird. Sowohl die Eltern als auch wir stellen hier andere Ansprüche. Qualitätssicherung ist für uns ein wichtiges Thema. Gibt es Entwicklungen, die du bedenklich findest?

Regula Hürlimann: Die Schnelllebigkeit und damit verbunden die dauernden Veränderungen. Es besteht die Gefahr einer permanenten Überlastung – im Beruf, in der Partnerschaft und in der Familie, was sich auch auf die Kinder auswirkt. Man hat kaum noch Zeit, eine Pause zu machen und sich über etwas zu freuen. Deshalb ist es wichtig, Jubiläen zu feiern und Rückschau zu halten.

Gisela Engel-Streit: Wir wägen stets sehr bewusst ab, ob wir Neuerungen einführen. Manchmal muss man auch den Mut haben zu sagen, es stimmt so für uns. Es ist uns beispielsweise ein grosses Anliegen, dass die Kinder immer von den gleichen Bezugspersonen begleitet werden.

Regula Hürlimann: Den Kindern ist sehr damit gedient, wenn sie eine gewisse Konstanz in der Betreuung erfahren. Deshalb freut es mich umso mehr, dass Familie plus diese Sicherheit und Geborgenheit bieten kann und für die Kinder wie eine kleine Heimat ist, wo sie sich auf die geregelten Abläufe und ihre Betreuerinnen verlassen können. Ich vertraue darauf, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Ich wünsche dem Verein Familie plus Hünenberg weiterhin ein schönes Jubiläumsjahr mit vielen kunterbunten Erlebnissen. Wir sehen uns am Jubiläumsfest!

Aufgezeichnet von Katharina Petri,
Präsidentin Verein Familie plus Hünenberg

Volley Hünenberg

Unser Verein deckt fast alle Altersklassen ab

Volley Hünenberg ist 33 Jahre alt und wurde 1984 gegründet. Im Verlaufe der Zeit wurde Volley Hünenberg zu einer «renommierten Adresse» im regionalen Volleyball der Innerschweiz. Der grösste Erfolg war der Aufstieg der ersten Herrenmannschaft in die 1. Liga. Auch der Bau der Beachvolleyball-Anlage in der Badi Hünenberg war ein Meilenstein. Unser Verein zählt heute 99 Mitglieder, wovon 79 Kids und Jugendliche unter 20 sind.

Volley Hünenberg wird in der nächsten Saison 2017/18 leider keine Erwachsenen-Mannschaften stellen können. Die älteren Spielerinnen und Spieler sowie Mitglieder, die den Verein während 20 oder mehr Jahren gestützt haben, räumen verständlicherweise das Feld. Ein fliessender Übergang wird schwierig, da uns die mittleren Generationen fehlen. Im Jugendbereich von Kids bis Juniorinnen/Junioren werden wir jedoch regelrecht überrannt. Nun haben wir einige langjährige Trainer, wenige jüngere Bürdenträger und viele junge Nachwuchsspielerinnen und -spieler. Dies führte dazu, dass wir unsere Kräfte regional im Damen- wie auch im Herrenbereich bündeln mussten. So sind wir seit letzter Saison eine Trainingsgemeinschaft im Juniorenbereich mit dem LK Zug eingegangen. Bei den Damen haben wir im Nachwuchsbereich sehr viele Spielerinnen. Eine erneute Damenmannschaft in Hünenberg ist also nur eine Frage der Zeit, auch wenn hier ebenfalls eine Spielgemeinschaft mit dem VBC Dietwil eingegangen wurde. Vielleicht sind solche Modelle wie Trainings- und Spielgemeinschaften die Vereinsmodelle der Zukunft.

Mit unserem Angebot sind wir «bei den Leuten». Wir decken alle Altersklassen mehr oder weniger ab, ausser bei den Erwachsenen. Der Kids- und U13/15- Bereich expandiert am meisten und stellt uns vor ein grosses Ressourcenproblem. Einerseits fehlen uns die Trainer, um mehr Mannschaften gezielter zu betreuen. Andererseits sind die Hallenplätze beschränkt. Zusätzliche Hallen wären noch vorhanden, aber Belegungs-Verhandlungen blieben aus finanziellen Gründen erfolglos.

Durchs Band haben wir sehr kompetente Trainer, welche in allen Altersgruppen harte Arbeit verrichten. An dieser Stelle gebührt ihnen ein spezieller Dank für ihren tollen Einsatz. Es werden im möglichen Rahmen Trainingseinheiten angeboten, die unseren Jugendlichen und Kids erlauben, ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Ein Super-Angebot ist sicherlich unsere Beachvolleyball-Anlage in der Badi Hünenberg. Sie bietet unseren ambitionierten Juniorinnen und Junioren in der Zwischensaison nicht nur ideale Trainingsmöglichkeiten, sondern ist auch Schauplatz der jährlichen Coop-Beach-Tour

Die letzte Damenmannschaft 2016/17

Innerschweiz, die an ein bis zwei Wochenenden auf dieser Anlage durchgeführt wird. Diese Turniere finden jeweils im Mai/Juni statt. Für Vereins- oder Firmenanlässe werden die Beachfelder auch vermietet.

Die Motivation bei Trainern, Spielerinnen und Spielern ist ungebrochen. Die Erfolge im Damen/Juniorinnen- und Kids-Bereich belohnen die vielen Bemühungen. In der Hoffnung, dass wir zukünftig auch mehr junge Erwachsene für ein Engagement im Verein gewinnen können, wünsche ich allen weiterhin viel Erfolg und eine verletzungsfreie und spannende Saison 2017/18.

Trainingszeiten und Infos unter:
WWW.volleyhuenenberg.ch

Für Volley Hünenberg:
Christian Defilippi, Präsident

Lichtverschmutzung:
Die Gemeinde ist sensibilisiert

Der hellste bewohnte Schweizer Ort sticht aus dem ohnehin stark leuchtenden Mittelland hervor: Zürich. Der dunkelste bewohnte Ort liegt 200 Kilometer süd-östlich davon: Die Gemeinde Lü im Graubündner Münstertal. Und Hünenberg?

Dominik Barmet, was hat die Gemeinde Hünenberg betreffend Lichtverschmutzung bereits unternommen?

Dominik Barmet, Fachperson Tiefbau und Planung der Gemeinde Hünenberg: Die Lichtverschmutzung ist für die Gemeinde ein wichtiges Thema. Der Gemeinderat hat die Verminderung der Lichtverschmutzung denn auch als eine der Massnahmen zu den Exekutivzielen 2015 bis 2018 definiert. Die Gemeinde achtet bei ihren Beleuchtungen auf das Thema Lichtverschmutzung, seit dieses anfangs der Neunzigerjahre erstmals aktuell wurde. Seit dieser Zeit werden in Hünenberg der Technik angepasste, moderne und energieeffiziente Leuchten eingesetzt. In den Wohnquartieren von Hünenberg, die mehrheitlich in den 80er- und 90er-Jahren entstanden sind, wurden noch Kugelkopfleuchten verwendet, da diese gut zur damaligen Architektur passten. Diese werden nun im Zuge der Erneuerung der Beleuchtung Schritt für Schritt ersetzt.

Was steht noch an?

Der Gemeinderat hat im Jahr 2015 für die Wohnquartiere im Dorfbereich ein Konzept zur Verminderung der Lichtverschmutzung verabschiedet. Seither wurden am Rebenweg, Einhornweg und Zunftgässli bereits moderne LED-Leuchten als Ersatz der alten Kugelkopfleuchten erstellt. In den nächsten Jahren werden kontinuierlich die alten Leuchten in der Eichengasse, in der Chäsigass und in weiteren Quartieren durch denselben Leuchtentyp ersetzt.

Gibt es spezielle Herausforderungen?

Im Zuge von Bauvorhaben Dritter können weitere Bereiche umgerüstet werden, wobei auf das Gesamtbild geachtet werden muss. Als aktuelles Beispiel dient die geplante Zentrumsüberbauung, wo im Zusammenhang mit der Umgebungsgestaltung die Koordination mit der Bauherrschaft sowie der römisch-katholischen Kirch- und der Einwohnergemeinde gesucht wird. Angestrebt wird eine gesamtheitliche Planung und Umsetzung von modernen Leuchten nicht nur auf dem eigentlichen Bauperimeter, sondern auch rund um die Kirche Heilig Geist, auf dem Friedhof und beim Zentrum «Heinrich von Hünenberg».

Wann wird das Thema abgeschlossen sein?

Das Thema wird wohl nie gänzlich erschöpft sein, denn es gibt ja immer auch Reflexionen ab Strassen und Fassaden, die in den Nachthimmel abstrahlen. Im Zuge neuer Anlagen oder Baugesuchen wird das Thema aber behandelt, so dass beispielsweise Fassadenbeleuchtungen und Leuchtreklamen nachts gedimmt oder ganz abgeschaltet werden. Es ist entsprechend wichtig, dass nicht nur die Gemeinde, sondern auch Private für das Thema Lichtverschmutzung sensibilisiert werden. *ft.*

Grundwasserschutz
In Drälikon wird ausgebaut

Die Baudirektion des Kantons Zug baut in den kommenden Monaten den Grundwasserschutz an der Drälikerstrasse in Hünenberg aus. Damit werden sowohl die Qualität des Trinkwassers verbessert als auch die Versorgung gewährleistet.

Die WWZ Netze AG betreibt im Drälikerboden unmittelbar neben der Kantonsstrasse einen Filterbrunnen zur Trinkwassergewinnung. Das bedeutet, dass Strassenabwasser ebenfalls in die Grundwasserschutzzone versickert. Noch bis November 2017 wird deshalb die Strasse auf einer Länge von rund 550 Metern innerhalb der Grundwasserschutzzone saniert.

Konkret wird die Versickerungsanlage im Grünstreifen zwischen der Fahrbahn und dem Fuss- und Radweg neu gebaut, damit in Zukunft anfallendes Strassenabwasser gesammelt und gereinigt über Leitungen in den Riedhofbach geführt werden kann. Über einen Schieber kann bei einer Beschädigung die Leitung abgesperrt werden und so eine Verunreinigung des Drälikerbachs und wichtiger, naturnaher Gewässer vermieden werden. Parallel dazu erneuert die WWZ Netze AG ihre Wasserleitung in der Strasse und im Fuss- und Radweg. Voraussichtlich im November 2017 sollten die Bauarbeiten beendet sein. *ft.*

Vereinsauflösung kemmatten.ch

Der im Jahr 2002 gegründete Quartierverein kemmatten.ch hat sich nach längerer Inaktivität am 6. April 2017 mit einer Hauptversammlung aufgelöst. Das Hünenberger Seegebiet wird aber weiterhin bei den verschiedenen Anliegen durch die IG Hünenberg See vertreten sein. Das Vermögen des aufgelösten Vereins von rund 6'000 Franken soll den Hünenbergerinnen und Hünenbergern zu Gute kommen. So beschloss die Hauptversammlung, die eine Hälfte der IG Hünenberg See und die andere Hälfte dem Verein HüPlus* zu spenden.

*Weitere Infos zum Verein HüPlus unter: **WWW.**hueplus.ch

Für den ehemaligen Vorstand kemmatten.ch: Katrin Burkard

ENTSTEHUNG DES VEREINS LEK REUSS

Die Sanierung des Reussdammes zwischen der Holzbrücke bei Sins und der Mühlauerbrücke führte zu einem Interessenkonflikt zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. Um eine Einigung zu finden und zur Umsetzung der im LEK (Landschaftsentwicklungskonzept) vorgesehenen Massnahmen, brauchte es eine Trägerschaft. So wurde Ende 2002 der Verein LEK Reuss gegründet. Der Reussdamm war im Sommer 2005 fertig saniert und bot im August 2005 sogleich Schutz vor dem Rekord-Hochwasser.

WAS SIND VERNETZUNGSPROJEKTE?

Das Ziel eines Vernetzungsprojektes ist es, die regionaltypische Vielfalt an Pflanzen und Tieren zu erhalten und zu fördern. Die Landwirtschaft legt gezielt ökologische Elemente und Ausgleichsflächen an und vernetzt diese möglichst gut miteinander.

GEMEINSAMER EINSATZ FÜR DIE BIODIVERSITÄT

Die Gemeinde Hünenberg und der Verein LEK Reuss setzen sich gemeinsam für die Förderung der Biodiversität in Hünenberg ein. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die Förderung einer hohen Landschaftsqualität sind für die nächsten Generationen genauso wichtig wie zweckdienliche Infrastrukturen.

Ein gutes Beispiel ist die Moorlandschaft Maschwander Allmend. Sie ist Teil des Smaragd-Gebietes Reusstal, das sich ab Chamau bis zum Stauwehr der Reuss in Zufikon bei Bremgarten AG erstreckt. Smaragd ist das europäische Netzwerk für gefährdete Tiere und Pflanzen. Wie wir Menschen brauchen auch Pflanzen und Tiere Freiräume, in denen sie sich ungestört entwickeln können.

ZIEL- UND LEITARTEN

In unserer Landschaft gibt es sehr viele unterschiedliche Pflanzen- und Tierarten, die spezifische Bedürfnisse bezüglich Nahrungsangebot, Boden und Nistmöglichkeiten haben. Dazu werden in der Region Ziel- und Leitarten bestimmt. Hier vier Beispiele von Tieren mit ihren Ansprüchen:

Der Feldhase braucht:
- Extensiv genutzte Wiesen zum «Äsen» und als Lebensraum für seinen Nachwuchs
- Asthaufen und Sträucher zum Schutz vor Raubvögeln

Der Neuntöter braucht:
- Artenreiche Wiesen und Krautsäume für seine Jagdgebiete
- Dornenreiche Hecken als Sitzwarte und zum Aufspiessen der Beute

Die Zauneidechse braucht:
- Artenreiche Wiesen als Jagdgebiet
- Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen als Unterschlupf und Brutplatz

Das Grosse Ochsenauge braucht:
- Extensiv genutzte Wiesen/Krautsäume
- Lichte Waldränder

Sonderausstellung

Im Ziegelei-Museum abheben

Wie ein Vogel über Hünenberg fliegen? Mit der fast 30 m² grossen Luftaufnahme im Untergeschoss des Ziegeleimuseums in Hagendorn wird dieser Traum fast wahr. Es sind auch tolle Tierpräparate ausgestellt. Daneben gibt es spannende Infos über Natur und Landschaft. Der Verein LEK Reuss hat die Ausstellung mitgestaltet, die bis am 22. Oktober 2017 während den Öffnungszeiten des Museums jeweils von Mittwoch bis Sonntag, von 14.00 bis 17.00 Uhr, kostenlos besucht werden kann.

Die folgenden öffentlichen Rahmenanlässe können gratis und ohne Anmeldung besucht werden:

VELOTOUR MIT RAYMUND GMÜNDER, THEMA LANDWIRTSCHAFT
Samstag, 26. August, 09.00 – 11.30 Uhr, Ziegelei-Museum

WASSERBAU AN DER REUSS MIT URS KEMPF
Samstag, 23. September, 14.00 – 16.00 Uhr, Restaurant Zoll-Huus

Josef Stirnimann und Fernando Bisonti helfen Claire Strebel an ihrem Laptop.

Computeria

Know-how holen in der Bibliothek

Die Bedeutung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien wird weiter zunehmen. Es ist wichtig, dass auch die Altersgruppe 60plus Zugang zu den attraktiven Anwendungen hat. Die heutigen elektronischen Geräte bieten tolle Möglichkeiten und sind echte Unterstützer im Alltag. Wenn alles läuft, erleichtern sie das Leben. Deshalb hat die Alterskommission Hünenberg eine Computeria initiiert. Eine Gruppe von Freiwilligen bietet jeden Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr in der Bibliothek Unterstützung an. Während diesen zwei Stunden können Nutzerinnen und Nutzer mit ihren Geräten und Anliegen vorbeikommen. Fragen rund um ihren Computer, Laptop, ihr Handy, Tablet oder ihre Kamera werden erklärt und beantwortet. Die Beratung ist kostenlos. Die motivierten Berater freuen sich auf Sie!

Sicherheit im Internet

Vortrag vom 30. August 2017

Das Internet ist zu einem bedeutenden Bestandteil unseres Alltags geworden. Im Internet lesen wir die neusten Nachrichten, rufen Fahrpläne ab, bezahlen Rechnungen oder chatten einfach mit Freunden und Bekannten. Neben all diesen Möglichkeiten hat uns das Internet aber auch neue Gefahren gebracht. Unzählige Computerschädlinge versuchen ständig, einen Weg in unseren PC zu finden.
Der Referent, Oliver Hirschi von der Hochschule Luzern, wird auf einfache Art und Weise aufzeigen, wie Sie sich mit dem Konzept der «5 Schritte für Ihre Sicherheit» schützen können.

Franziska Roos Muff, Fachfrau Alter

COMPUTERIA – BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG
jeden Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr,
in der Bibliothek, Einhornweg 2, Hünenberg

VORTRAG SICHERHEIT IM INTERNET,
Mittwoch, 30. August 2017, 17.30 – 19.00 Uhr,
Einhornsaal, Hünenberg, anschliessend Apéro

Der gemeindliche Rebberg bei der Weinrebenkapelle.

Chäppeliwy

Dieses Jahr gibt es weniger

Auch die Obstkulturen in Hünenberg waren dieses Jahr von Frost betroffen. Wie steht es um den Chäppeliwy? Wir haben bei Gemeinderätin Renate Huwyler, Mitglied der Rebbergkommission, nachgefragt.

Haben die Reben unter dem Frost stark gelitten?
Im Moment erholen sich die Reben wieder. Das schöne und warme Wetter ist ideal für die Pflanzen.

Aber es gibt schon Wein?
Der Ausfall bedingt durch den Frostschaden ist schon erheblich. Wir rechnen mit einem Ertrag von rund 30 Prozent.

Ist das ein einmaliges Ereignis, oder gab es auch früher Totalausfälle respektive einen Teilausfall?
Es hat auch in den vergangenen Jahren immer wieder Teilausfälle gegeben. Meist durch den Hagel bedingt – jedoch nicht in diesem Ausmass.

Muss man die Rebstöcke ersetzen?
In diesem Jahr sind die Rebstöcke frostgeschädigt, was sich auf den Ertrag auswirkt. Doch die Reben erholen sich wieder gut, so dass keine Folgeschäden für die nächsten Jahre entstehen.

Hat es noch Wein (Jahrgang 2016) – weiss und rot?
Den 2016er können wir in den nächsten Tagen bei unserer Kellerei Peter Schuler in Heidegg abholen. Verkauft wird der Weisswein erst im Herbst 2017 und der Rotwein ab Ostern 2018. Aber zum Glück haben wir noch einige Flaschen vom 2015er an Lager. *ft.*

Hünenberg ist mit Bus und Bahn gut erschlossen.

Der öffentliche Verkehr ist in Hünenberg

Im Jahr 2016 hat die Nachfrage im öffentlichen Verkehr des Kantons Zug einmal mehr zugenommen: So haben gegenüber dem Vorjahr 1,1 Prozent mehr Reisende die Bahnen und Busse des Regional- und Ortsverkehrs im Kanton Zug benutzt. Auch die Hünenbergerinnen und Hünenberger fahren vermehrt Bus und Bahn.

Die Passagiere im vom Kanton Zug bestellten öffentlichen Verkehr nahmen um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Von den im Jahr 2016 durch die Transportunternehmen im Kanton Zug beförderten Reisenden entfielen gut 19,5 Millionen Teilfahrten auf die Buslinien und knapp 9,9 Millionen Teilfahrten auf der Stadt- und S-Bahn-Linien. Zu diesem positiven Resultat haben die Hünenberger Buslinien mit einem Wachstum von mehr als 4 % überdurchschnittlich stark beigetragen. Aus Hünenberger Sicht äusserst rege benützt wird ausser den Buslinien 41 (Cham), 51 (Rotkreuz) und 8 (Rotkreuz-Baar) auch die S1 mit den gemeindlichen Haltestellen Hünenberg-Zythus (1/4-Stundentakt) und Hünenberg-Chämleten (1/2-Stundentakt). Übrigens: Dass in der Chämleten die S1 nur alle halbe Stunden hält, hat einen betrieblich/technischen Grund. Nur so kann der Anschluss in Rotkreuz Richtung Freiamt sichergestellt werden. Aber: Die Anwohnerinnen und Anwohner in der Chämleten können als Alternative neu den 48er-Bus (bisher 8) alle Viertelstunden bis Cham Bahnhof benützen.

NEUER FAHRPLAN 2018

Zwei Neuerungen im Fahrplan 2018 betreffen auch die Gemeinde Hünenberg. Auf Grund des starken Verkehrsaufkommens in Cham kann die Linie 8 Rotkreuz–Cham–Steinhausen–Baar in den Hauptverkehrszeiten nicht mehr zuverlässig verkehren. Eine grundlegende Überprüfung hat ergeben, dass ein stabiler Fahrplan nur möglich ist, wenn die Linie auf mehrere Linienäste aufgebrochen wird.

NEUE LINIE 48 MIT ANSCHLUSS BÖSCH

Der bisherige Abschnitt Rotkreuz-Cham wird neu als Linie 48 isoliert betrieben. Die Linie 48 Cham-Rotkreuz wird neu alle 15 Minuten via das Gewerbegebiet Bösch geführt und vermittelt in den Bahnhöfen Cham und Rotkreuz Anschlüsse an die Stadtbahn Zug und die übrigen Buslinien.

NEUERUNGEN FÜR DEN 51ER

Die beiden Linien 51 Rotkreuz–Hünenberg und 52 Rotkreuz–Küntwil werden verknüpft und verkehren zwischen Küntwil–Rotkreuz–Hünenberg im 30-Minutentakt. Die Verknüpfung führt zur Produktivitätssteigerung und Rotkreuz wird direkt mit den Arbeitsplatzgebieten in der Blegi und im Bösch verbunden. Am Bahnhof Rotkreuz bestehen weiterhin Anschlüsse an die Stadtbahn und den Interregio (IR) Luzern-Zug-Zürich. Auf Wunsch der Gemeinde Hünenberg wird die Linienführung im Dorf ins Ronyquartier verlängert. Weiter sieht die Gemeinde Anpassungen an den Haltestellenstandorten im Gewerbegebiet Bösch vor. So werden die Haltestellen Seeblick und Rothus (auf der Rothusstrasse) zusammengelegt.

Die Entwürfe für den Fahrplan 2018 wurden schweizweit durch das Bundesamt für Verkehr (BAV) veröffentlicht. Total sind beim Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons 67 Rückmeldungen – wovon fünf aus Hünenberg – mit verschiedenen Anliegen zum Bahn- und Busfahrplan im Kanton eingegangen.

Der letzte Feinschliff am Fahrplan wird nun erstellt. Der Regierungsrat wird das Angebot der Jahre 2018 und 2019 im Spätsommer definitiv beschliessen. Ende November werden dem Kantonsrat im Rahmen der Budgetberatung die finanziellen Mittel für das Angebot 2018 zum Beschluss unterbreitet. Ab dem 10. Dezember 2017 gilt dann der neue Fahrplan 2018.

ft.

sehr beliebt

LETZTE FAHRZEITRESERVEN WERDEN AUSGENÜTZT

«Ich bin froh, dass wir innerhalb der vom Kanton vorgegebenen Rahmenbedingungen bei den Buslinien 51 und 48 (die Linie 8 heisst ja neu 48) zwei Verbesserungen erarbeiten konnten. Die Linie 51 soll im Dorf eine etwas grössere Schleifenführung erhalten und erschliesst das Alterszentrum Lindenpark und das Quartier Rony besser. Dafür entfällt die sanierungsbedürfte Haltestelle «Gartenstrasse». Mit dieser Anpassung werden übrigens die letzten zur Verfügung stehenden Fahrzeitreserven ausgenützt.

Aber auch unser Gewerbegebiet Bösch erhält eine namhafte Verbesserung, indem Montag bis Freitag tagsüber neu ein Viertelstundentakt statt eines Halbstundentaktes angeboten wird. Dies ist für die Entwicklung des Gewerbegebietes ein wichtiger Schritt. Im Gegenzug werden die bei den Eingängen des Gewerbegebietes liegenden Doppelhaltestellen auf der Kantons- und der Gemeindestrasse auf je eine Haltestelle pro Fahrtrichtung reduziert. Innerhalb des Gewerbegebiets werden somit sowohl beim 51er als auch beim 48er nur noch die Haltestellen «Bösch» und «Seeblick» angefahren und zwar je einmal pro Fahrtrichtung. Da unsere Beteiligung an den ÖV-Kosten via die Anzahl Haltestellenabfahrten berechnet wird, können wir die erwähnten Neuerungen dank dieser Haltestellenreduktion in etwa kostenneutral finanzieren. Sobald der Regierungsrat den Fahrplan 2018/2019 abgesegnet hat – dies sollte etwa im August geschehen – können die Änderungen als definitiv betrachtet werden.»

Renate Huwyler, Gemeinderätin Sicherheit und Umwelt

Eine Gesamtsanierung mit gleichzeitiger Erweiterung des Schulhauses Rony ist in Vorbereitung.

Primarschulhaus Rony

Sanierung und Erweiterung

Nach dem Oberstufenschulhaus Ehret B muss auch das Primarschulhaus Rony saniert und erweitert werden. So geht es die nächsten Monate weiter.

DIE MEILENSTEINE

- April 2018: Bauprojekt (Kostenvoranschlag).
- 10. Juni 2018: Urnenabstimmung über den Baukredit.
- Dezember 2018: Geplanter Baustart.
- Kostenbudget: 18 Millionen Franken (unverändert).

Laut Gemeinderat Thomas Anderegg, Vorsteher Bau und Planung, laufen die Vorarbeiten gemäss Terminprogramm ab. Grössere Probleme sind bisher ausgeblieben.

Alles für Ihr Leitungsnetz

FRETZ
LEISTUNG NEU DEFINIERT

Kanalreinigung
Ablauf- und Rohrreinigung
Dichtheitsprüfungen / Kanal-TV
Rohr- und Schachtsanierungen
Strassen- und Flächenreinigung
Mobile WC-Anlagen
24-Stunden-Pikettdienst

Fretz Kanal-Service AG 041 766 99 77 www.fretz-ag.ch

Bedürfnisgerechte Raumplanung

Der Kanton Zug setzt gegenwärtig den Auftrag aus der 2014 in Kraft gesetzten Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG) um. Diese verpflichtet die Kantone, ihren Richtplan innerhalb von fünf Jahren den neuen Anforderungen anzupassen. Bald hat sich der Kantonsrat mit der Überarbeitung der «Grundzüge der räumlichen Entwicklung» zu befassen.

Beat Unternährer

Der Kanton Zug versteht sich im Rahmen dieser Planungsanpassung als «Scharnier» zwischen der Metropole Zürich, der Zentralschweiz und dem aargauischen Freiamt. Es soll ein mässiges Wachstum angestrebt werden, das sich auf das bestehende Siedlungsgebiet fokussiert. Das bedingt, dass der Verdichtung hohe Priorität eingeräumt wird. Hohen städtebaulichen Anforderungen soll genügt werden. Im Konzept des Kantons ist ein Wachstum der Bevölkerung von 122'134 (Basis 2015) auf 148'500 im Jahre 2040 festgehalten. Die Gemeinde Hünenberg soll von 8'848 (Basis 2015) auf 10'500 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahre 2040 wachsen.

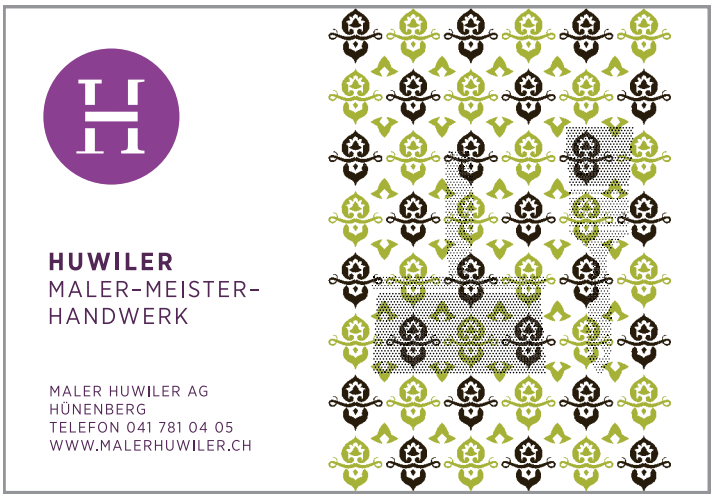
Im Vorfeld zur Vorlage haben verschiedene Workshops stattgefunden. Beigezogene Experten zeigten auf, dass ein klarer Trend Richtung Urbanisierung, mit Stärkung der Quartiere, besteht.

Raumplanung ist eine höchst komplexe Aufgabe, müssen doch verschiedenste Interessen berücksichtigt werden. Oberste Ziele der Planung sind für mich jedoch der Erhalt der Lebensqualität für die Bevölkerung und die Schaffung von Voraussetzungen für ein qualitativ hochstehendes Wachstum mit hoher Wertschöpfung. Ein reines Wachstum in die Breite, welches die öffentlichen Finanzen und andere Ressourcen stark belastet, erachte ich als sinnlos.

Selbstverständlich ist es wichtig, dass wir mit der Ressource «Boden» sorgsam umgehen und eine gewisse Verdichtung anstreben. Ich bin jedoch überzeugt, dass viele Leute im Kanton Zug die noch vorhandenen dörflichen Umgebungen, aufgewertet durch gute Dorfzentren, schätzen und keine Urbanisierung mit maximaler Verdichtung wollen. Die Politik hat auf solche Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

Am besten sind den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Raumplanungskonzepte zu verwirklichen, wenn die Gemeinden auch in Zukunft stark in die Planung einbezogen bleiben. Die gemeindlichen Richtpläne sind hierzu ein geeignetes Instrument. In gewissen Gemeinden will man sicherlich die Urbanisierung vorantreiben, in anderen möchte man den dörflichen Charakter beibehalten. Ich selber möchte nicht in einem «Stadtkanton» wohnen, da ich Hünenberg bewusst auf Grund seiner dörflichen Struktur als Wohnort ausgewählt habe.

Beat Unternährer, Kantonsrat FDP, Hünenberg



Die Überbauung Maihölzli auf der Zielgeraden

An der Zukunftskonferenz im Jahr 2012, an der mehr als 200 Hünenbergerinnen und Hünenberger teilgenommen haben, wurde unter anderem der Wunsch geäussert, das Hünenberger Dorfzentrum aufzuwerten und mit neuen Geschäften attraktiver zu gestalten. Schon kurz nach der Zukunftskonferenz wurde die Planung für ein neues, modernes Dorfzentrum an die Hand genommen. Nach der langen Planungsphase befinden wir uns nun auf der Zielgeraden.

Am 27. Juni 2017 haben die Stimmberechtigten der römisch-katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg einem Landabtausch mit der Jego AG mit 148 zu 27 Stimmen klar zugestimmt. Dieser Landabtausch ist Voraussetzung dafür, dass die Überbauung Maihölzli realisiert werden kann.

Nun geht es darum, die letzten Meter auf der Zielgeraden zu bewältigen. Am Sonntag, 24. September 2017, erfolgt die Urnenabstimmung über den Bebauungsplan Maihölzli sowie die Teilrevision des Zonenplanes und der Bauordnung. Vorgängig findet am **Montag, 28. August 2017, 19.30 Uhr,** im Saal «Heinrich von Hünenberg» eine Orientierungsversammlung zur Abstimmungsvorlage statt. Anschliessend fassen die Parteien in den Räumen des Zentrums «Heinrich von Hünenberg» ihre Abstimmungsparolen.

Die Abstimmungsvorlage (Botschaft) wurde allen Haushaltungen zugestellt. Die Stimmzettel erhalten die Stimmberechtigten bis am 2. September 2017 zusammen mit den Abstimmungsunterlagen für die Abstimmung vom 24. September 2017.

ZUKUNFTSKONFERENZ

Mit dem vorliegenden Projekt bietet sich die grosse Chance, den Wunsch der Hünenberger Bevölkerung wahr werden zu lassen, der anlässlich der Zukunftskonferenz vom März 2012 gestellt wurde. Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, den beiden Vorlagen zuzustimmen.

Für den Gemeinderat Hünenberg:
Guido Wetli, Schreiber

VORANZEIGE

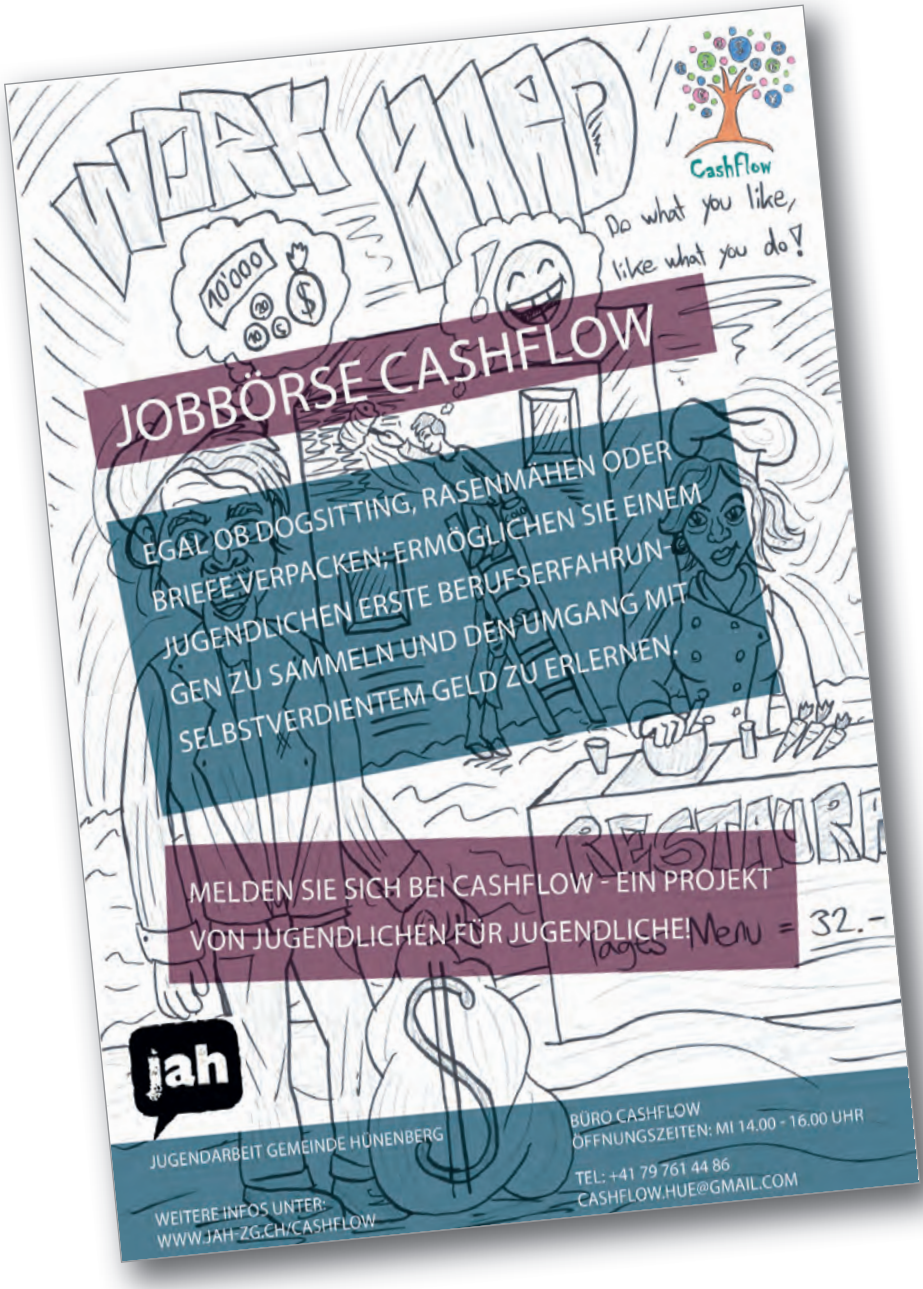
Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat zur Entwicklung der Chamerstrasse

Die nächste Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat wurde auf
Samstag, 28. Oktober 2017, 09.00 – ca. 12.00 Uhr, in der Turnhalle Ehret B,
vorverschoben (an Stelle 4. November 2017). Es handelt sich um einen Workshop zur Entwicklung der Chamerstrasse. Bitte beachten Sie den entsprechenden Flyer, der allen Haushaltungen zugestellt wird.

Die ursprünglich geplante Gesprächsrunde betreffend Information über die Machbarkeitsstudie der Überbauung des Areals Zythus wurde auf einen späteren Termin verschoben, da noch verschiedene Fragen offen sind.

NG
neumüller gärten gmbh
PLANUNG
NEUBAU
UMÄNDERUNGEN
UNTERHALT
Neumüller Gärten
Zollweid 4
6331 Hünenberg
Tel. 041 710 47 41
Natel 079 544 63 33
mail@neumuellergaerten.ch
www.neumuellergaerten.ch

Hünenberger Jugend sucht Sackgeldjobs



«CashFlow» – Ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche. Die Jugendarbeit Hünenberg bietet eine Jobbörse an, bei welcher junge Interessierte ihr Sackgeld aufbessern und zugleich erste wertvolle Arbeitserfahrungen sammeln können. Die Jobs werden durch Privatpersonen, Firmen, Geschäfte und Vereine von Hünenberg angeboten und über die Jobbörse «CashFlow» von Jugendlichen an Jugendliche vermittelt.

In der Vergangenheit hat sich in Gesprächen mit den Jugendlichen immer wieder gezeigt, dass das Bedürfnis nach Ferien-, Neben- und Zwischenjobs laufend zunimmt. Da sich die Jugendarbeit für die Anliegen der Jugendlichen einsetzt, reagierte sie auf dieses Bedürfnis mit dem Pilotprojekt «CashFlow».

Um die Erfolgschancen und Nachhaltigkeit der Jobbörse zu sichern, hat die Jugendarbeit das Projekt partizipativ aufgebaut und eine Projektgruppe zusammen mit vier motivierten Jugendlichen gegründet. Mit Hilfe der Jugendarbeitenden gestalteten sie ein Logo, kreierten Flyer und Plakate, erstellten Formulare für die Arbeitgebenden und verschickten zahlreiche Anfragen.

Startschuss der Jobbörse ist am 21. August 2017 – direkt mit dem Schulbeginn. Ab diesem Zeitpunkt trifft sich die Projekt-

MALER GEHRINGER

Maler- und
Tapezierarbeiten

Alter Hubelweg 4
6331 Hünenberg

+41 79 341 86 43
info@malergehringer.ch
www.malergehringer.ch

gruppe jeden Mittwochnachmittag, um die eingegangenen Aufträge an interessierte Jugendliche weiter zu vermitteln.

Helfen auch Sie mit, dass diese Jobbörse ins Rollen kommt. Haben Sie zu Hause eine Ecke, die schon lange aufgeräumt werden muss? Brauchen Sie Hilfe beim Einkaufen oder Rasenmähen? Oder wäre es für Sie eine Erleichterung, wenn jemand mit Ihrem geliebten Vierbeiner Gassi geht? Egal was es ist, die Jugendlichen der Jobbörse «CashFlow» finden bestimmt eine geeignete junge Person, die Ihnen motiviert zur Seite steht oder mit Ihnen zusammen anpackt. Zögern Sie nicht, sich über das Projekt auf der Internetseite der Jugendarbeit Hünenberg (www.jah-zg.ch/cashflow) genauer zu informieren.

Für die Jugendarbeit Hünenberg:
Linda Spörri

ALOIS BUCHER UND SOHN AG

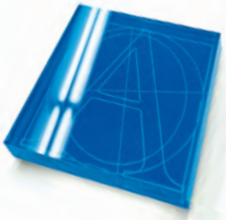
GARTENBAU & GARTENPFLEGE

Tel. 041 780 59 03

gartenbau-bucher.ch

WWW.JEGO.CH

JEGO



alpha sign ag | werbetechnik

gebäudebeschriftungen, ausstellungen, grossformatdrucke und fahrzeugwerbungen.

6331 hünenberg | 041 780 05 05 | www.alphasign.ch

Auf Wolke Sieben schweben – sichern Sie sich Ihre Cloud.

smart networks.

COMFOX

COMFOX AG
Bösch 82
CH-6331 Hünenberg

T +41 41 729 07 29
info@comfox.ch
www.comfox.ch

Versorgt mit Küchenparties.

Damit Sie auf den Geschmack von attraktiven Strom- und Erdgas-angeboten kommen, geben wir **seit 125 Jahren** unser Bestes.

wwz.ch

Versorgt mit Lebensqualität